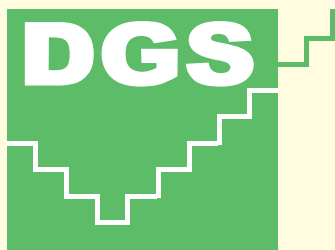


Rausch als Teil des Lebens

18. Kongress
der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin

6. - 8. November 2009 in Berlin

**Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85 · 10623 Berlin**



Ihr Partner in der

Drogen- Analytik



Besuchen Sie
unseren Messestand.

Kompetent

Innovativ

Individuell

nal von minden GmbH
Carl-Peschken-Str. 9
D-47441 Moers/Germany
Tel +49 (2841) 99 820-0
Fax +49 (2841) 99 820-1
www.nal-vonminden.de
info@nal-vonminden.de



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

für den diesjährigen DGS-Kongress haben wir den Rausch als Teil des Lebens zum Hauptthema gewählt. Wir wollen gerade in einer Zeit, in der das sogenannte Abstinenzparadigma tendenziell wieder zum absoluten und unhinterfragbaren Ziel zu werden scheint, damit nicht etwa ein Loblied auf den Rauschzustand anstimmen.

Vielmehr geht es uns darum, mit dieser Themenwahl und auch mit der Befassung mit diesem Thema im Hauptsymposium deutlich zu machen, dass eine Auseinandersetzung mit einem offenbar als menschliches Grundbedürfnis zu verstehenden Zustand nicht durch politische Akklamationen ersetzt werden kann. Sloterdijk hat schon vor Jahrzehnten in seinem Aufsatz zur Weltsucht (Anmerkungen zum Drogenproblem) darauf hingewiesen, dass gemeinschaftlich erlebte Rauschzustände schon in Zeiten bevor Geschichte niedergeschrieben wurde, eine wichtige gesellschaftliche Funktion hatten und dass die Assoziation von Droge und Sucht eine neuzeitliche Verknüpfung darstelle, die der Verdrängung des Konsums vom Gemeinschaftserlebnis ins Private zu verdanken sei.

Wir werden an dieser neuzeitlichen Verknüpfung sicher nichts verändern können, eine rationale Auseinandersetzung mit dem „Rausch“ kann uns vielleicht aber auch helfen, mehr Verständnis für unsere Patienten zu gewinnen.

Mit den Referenten, die wir für das Hauptsymposium gewinnen konnten, können wir Ihnen ausgewiesene Experten zu ihrem jeweiligen Vortragsthema präsentieren. Wir hoffen und meinen aber auch, dass das weitere Kongressprogramm eine gute Mischung aus informativen Vorträgen und wichtigen Fortbildungsangeboten darstellt.

Deswegen hoffen wir, mit diesem Programm Ihr Interesse an unserem Jahreskongress geweckt zu haben, zu dem wir Sie herzlich einladen.

Markus Backmund

Klaus Behrendt

Jörg Gölz

Freitag, 6. November 2009**10:30h – 12:00h Arbeitskreise (Parallelveranstaltungen)****Praktischer Kurs: Motivierende Gesprächsführung (Teil 1)***M. Stuppe (Schwerin)***Praktischer Kurs: Akupunktur in der Suchtmedizin (Anfänger Teil 1)***E. Weber-Böse (Hamburg)***Suchtpolitik und Suchttherapie in Europa –
Perspektiven aus Polen und Rumänien***B. K. Habrat (Warschau), M. Martens (Hamburg)***Suchtmedizin in Haftanstalten***K.-H. Keppler (Vechta), E. Kraft (Bremen), S. Mauruschat (Wuppertal)***Opioidsubstitution als ‚Harm Reduction‘ Ansatz***H. Stöver (Frankfurt)***Medizinischer Einsatz von Cannabis***F. Grotenhermen (Rüthen)***Akzeptanzorientierte Elternarbeit***H. Behle (Wuppertal), J. Heimchen (Wuppertal)***12:15h – 13:15h Satellitensymposium****Hepatitis-C-Therapie bei substituierten Patienten***Unterstützt von Roche Pharma AG**13:15h – 14:00h Mittagspause und Besuch der Industrieausstellung***14:00h – 15:30h Symposium****Ökonomie und Recht in der Suchtbehandlung***Vorsitz: M. Backmund (München)***Kongresseröffnung***K. Behrendt (Hamburg), H. Terpe (Rostock/Berlin)***Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen der
Substitutionsbehandlung***G. Jungbluth-Strube (Bernburg)***Forum Substitution und Recht – 500 Fragen und einige Antworten***J. Schröder-Printzen (Potsdam), B. Weber (Kassel)*

15:30h – 16:00h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung

16:00h – 17:00h Satellitensymposium

Suboxone® im Spannungsfeld der Substitutionstherapie

Unterstützt von Essex Pharma GmbH

17:15h – 18:45h Arbeitskreise (Parallelveranstaltungen)

Praktischer Kurs: Motivierende Gesprächsführung (Teil 2)

M. Stuppe (Schwerin)

Praktischer Kurs: Akupunktur in der Suchtmedizin (Anfänger Teil 2)

E. Weber-Böse (Hamburg)

500 Fragen und einige Antworten – Forum Substitution und Recht im Dialog

J. Schröder-Printzen (Potsdam), B. Weber (Kassel)

Suchttherapeutische Ansätze im höheren Lebensalter

K. Bonorden-Kleij (Hamburg), S. Kuhn (Hamburg)

Drogenanalytik in der Suchtmedizin

M. Böttcher (Dessau), C. Jellinek (Berlin), S. Walcher (München)

**Suchtpolitik und Suchttherapie in Europa –
Perspektiven aus der Türkei und Cypern**

A. Agorastos (Hamburg), B. Schulte (Ankara), M. Wojak (Berlin)

Die Rolle des Narzissmus in der Suchtgenese

E. Trüg (Hamburg)

18:45h Geselliger Abend

Samstag, 7. November 2009**10:00h – 12:30h Hauptsymposium****Rausch als Teil des Lebens***Vorsitz: K. Behrendt (Hamburg), T. Passie (Hannover)***Das Recht auf Rausch***W. Nešković (Berlin)***Das berauschte und das unberauschte Bewusstsein***T. Passie (Hannover)***Die ‚heilende‘ Funktion des Rausches***I. Schäfer (Hamburg)***Rausch und Sucht – Eine subjektive Sicht auf ‚Befreiung und Gefängnis‘***J. Böckem (Hamburg)**12:30h – 12:45h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung***12:45h – 13:45h Satellitensymposium****Patienten in Substitution – Die Stiefkinder der HCV-Therapie***Unterstützt von Essex Pharma GmbH**13:45h – 14:00h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung***14:00h – 15:00h Satellitensymposium****Substitution in der Praxis***Unterstützt von Sanofi Aventis Deutschland GmbH**15:00h – 15:30h Kaffeepause und Besuch der Industrieausstellung***15:30h – 17:00h Arbeitskreise (Parallelveranstaltungen)****Praktischer Kurs: Ohrakupunktur für Fortgeschrittene***E. Weber-Böse (Hamburg)***Eine alte Substanz mit neuer Indikation?****Die Behandlung der Alkoholabhängigkeit mit Dihydrocodein***I. Maremmani (Pisa/Siena), A. Ulmer (Stuttgart)***Harm Reduction und Substitution international:****Kurzfilme und Berichte aus aller Welt***P. Kramarz (Berlin), H.G. Meyer-Thompson (Delhi), I.I. Michels (Berlin)*

Versorgungsprobleme Drogenabhängiger in den neuen Bundesländern

K. Muenst (Mühlhausen), K. Schoett (Mühlhausen)

**Neue Drogen – Gamma-Butyrolacton (GBL) und
Gamma-Hydroxybuttersäure (GHB)**

B. Aydin (Hamburg), M. Rath (Bad Schussenried)

Kontrolle im Selbstbestimmten Substanzkonsum (KISS) in München

K. Wiggerhauser (München)

Die DGS im Dialog –

Forum zum Austausch zwischen Mitgliedern und Vorstand

DGS-Mitglieder und Vorstand

17:15h Mitgliederversammlung

Sonntag, 8. November 2009**9:00h – 12:00h Symposium****Spezielle Aspekte**

Vorsitz: J. Gölz (Berlin), J. Reimer (Hamburg)

**Zwischen retardierten Morphinen und Heroin –
die Zukunft in der Opioidsubstitution**
C. Haasen (Hamburg)

**Improvement of quality of life in heroin addicts:
differences between methadone and buprenorphine treatment**
I. Maremmani (Pisa/Siena)

Pause

**Psychotisch und Süchtig –
eine Reise zwischen den Welten in Behandlung und Versorgung?**
J. Rink (Heidelberg)

**Psychosoziale Begleitung – verbindlich, praktisch, gut:
Zumutung, Luxus oder Standard für Substituierte und ihre Ärzte?**
B. Westermann (Berlin)

Posterausstellung

Liebe Kongressteilnehmerinnen und Kongressteilnehmer, wir würden uns auch in diesem Jahr über eine lebhaftige Beteiligung an der Posterausstellung freuen. Um die Teilnahme zu vereinfachen, stellen wir auf der DGS Homepage www.dgsuchtmedizin.de eine Postervorlage zur Verfügung. Falls Sie einen interessanten Fall zu präsentieren haben, eine kleine Studie vorstellen möchten oder einfach ein interessantes Problem diskutieren möchten, laden wir Sie hierzu herzlich ein. Bei Bedarf können Sie über die Homepage die Vorlage des Posters herunterladen, das Poster erstellen und an Herrn Gansefort (gansefort@zis-hamburg.de) mailen. Wir werden das Poster dann gegen eine Kostenpauschale von 50,00 € ausdrucken und auf dem Kongress aushängen. Bei Abreise können Sie das Poster selbstverständlich mitnehmen.

Wie in den Jahren zuvor werden die besten Poster durch einen von der Firma Sanofi Aventis Deutschland GmbH gestifteten Posterpreis geehrt. Der Posterrundgang und die Preisverleihung finden während des bunten Abends am Freitag statt.

Seminar für Arzthelferinnen

Das Arzthelferinnenseminar bildet bereits einen festen Baustein des DGS-Kongresses. Erstmals in diesem Jahr führt die DGS dieses Seminar völlig unabhängig durch. Die Inhalte des Seminars bilden sämtliche Suchtkrankheiten (stoffgebunden und stoffungebunden). Die Inhalte sind angelehnt an das Curriculum der suchtmmedizinischen Grundversorgung für Ärzte. Ziel soll sein, dieses curriculär durchgeführte Seminar zu zertifizieren; die Beantragung ist bei der Ärztekammer Sachsen-Anhalt erfolgt. Sollte eine Zertifizierung genehmigt werden, besteht für die TeilnehmerInnen die Möglichkeit zu einer nachfolgenden Prüfung und die Möglichkeit eines anerkannten Zertifikates.

Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich.

Arbeitskreise

Die Arbeitskreise sollen zur interaktiven Erarbeitung und Vertiefung eines Themas dienen. Es ist daher gewünscht, dass die Teilnehmer eigene Praxiserfahrungen teilen, schwierige Fälle diskutieren und Lösungsansätze vorstellen. Wir werden daher die Kontaktdaten der Arbeitskreisleiter im Programm abdrucken, zugleich sind sie über die Homepage der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin e.V. (www.dgsuchtmedizin.de) einsehbar. Wir bitten interessierte Kolleginnen und Kollegen, sich bereits im Vorfeld des Kongresses mit dem Arbeitskreisleiter zur Abstimmung des Programms in Verbindung zu setzen.

Die Praktischen Kurse „Motivierende Gesprächsführung“, „Akupunktur in der Suchtmedizin“ und „Ohrakupunktur für Fortgeschrittene“ sowie das Arzthelferinnenseminar haben eine begrenzte Teilnehmerzahl. Eine Teilnahme ist nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Mit der Kongressanmeldebestätigung erhalten Sie auch eine Zu- bzw. Absage für die von Ihnen gewählten teilnehmerbegrenzten Arbeitskreise.

Aktualisierte Fassungen des Programms finden Sie auf der Homepage der DGS (www.dgsuchtmedizin.de) und über den Verteiler von dgs-info.

Einzelheiten zur Teilnahme

Kongresstermin 06. - 08. November 2009

Veranstaltungsort Ludwig Erhard Haus
Fasanenstraße 85
10623 Berlin

Kongressbüro Frau Simone Mollenhauer
Förderverein interdisziplinärer Sucht- und
Drogenforschung e.V.
c/o UKE, Klinik für Psychiatrie
Zentrum für Interdisziplinäre
Suchtforschung (ZIS)
Martinistrasse 52, 20246 Hamburg
Telefon: +49 40 7410-54221
Fax: +49 40 7410-55121
E-mail: kongress@dgsuchtmedizin.de
Internet: www.dgsuchtmedizin.de

Teilnahmegebühr und Anmeldung

Bei Anmeldung und Zahlung	bis 17.07.09	bis 10.09.09	bis 11.09.09
Vollzahler	€ 150	€ 190	€ 210
Ermäßigte Gruppen:			
DGS-Mitglieder	€ 100	€ 130	€ 150
FH- Absolventen, Pflegekräfte etc.	€ 70	€ 85	€ 100
Studenten, Erwerbslose	€ 50	€ 60	€ 70
Nur Arzthelfer-Innenseminar	€ 100	€ 50*	

*Nur für ArzthelferInnen von DGS-Mitgliedern

Für Studierende, Pflegekräfte, Arzthelferinnen, Auszubildende und Erwerbslose ist bei der Anmeldung ein entsprechender Nachweis erforderlich.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit dem Anmelde-Coupon oder via Internet (www.dgsuchtmedizin.de) an. Die Teilnahmegebühr berechnet sich nach Berufsgruppen und Zahlungsdatum. Mit dem Zahlungseingang wird Ihre Anmeldung verbindlich, und Sie erhalten von uns eine Anmeldebestätigung. Bei Anmeldung und Überweisung nach dem 23.10.2009 ist es erforderlich, dass der Zahlungsbeleg mitgebracht wird. Bei Überweisungen, die nicht rechtzeitig eingegangen sind und nicht belegt werden können, muss der Betrag vor Ort bar bezahlt werden. Bei Rücktritt von der schon gebuchten Teilnahme werden die überwiesenen Beträge rückerstattet, eine Bearbeitungsgebühr von € 25,- wird einbehalten. Bei Absagen, die nach dem 16. Oktober 2009 erfolgen, wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Es kann jedoch ein Ersatzteilnehmer benannt werden. Stornierungen und Anmeldungen sind grundsätzlich schriftlich vorzunehmen.

Veranstalter

Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin (vormals DGDS) e.V. /
Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. Jens Reimer

Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung (FISD) e.V.

Bankverbindung

Bitte überweisen Sie den Betrag auf folgendes Konto:
„Förderverein interdisziplinärer Sucht- und Drogenforschung“,
Postgiro Hamburg
BLZ 200 100 20
Kto 55 33 66 – 200
(IBAN DE 6520010020 0553366200 BIC PBNKDEFF)
Kennwort: DGS Kongress 2009 und Teilnehmernamen

Weiterbildung

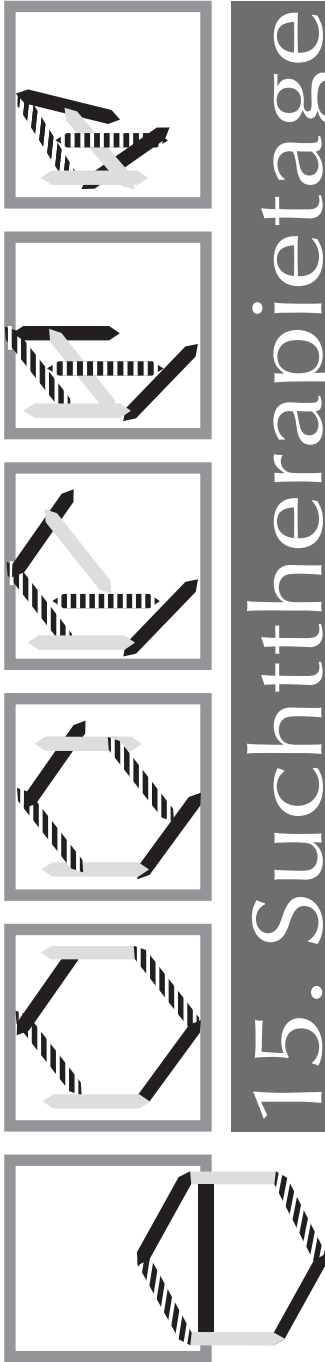
Ein Antrag auf Zertifizierung der Veranstaltung als ärztliche Fortbildungsveranstaltung wurde bei der Ärztekammer Berlin beantragt.

Industrieausstellung

Während des Kongresses findet eine Industrieausstellung statt. Es werden Pharmaka, Laborartikel, Medizinsoftware, etc. präsentiert.
Kontakt: Frau Simone Mollenhauer; (Tel.-Nr. 040/7410-54221).

Haftung

Für Verluste, Unfälle oder Schäden, gleich welchen Ursprungs, an Personen und Sachgegenständen haften die Veranstalter nicht. Die Teilnehmer nehmen auf eigene Verantwortung am Kongress und begleitenden Veranstaltungen teil.



15. Suchttherapietage

Hamburg, 24. bis 27. Mai 2010

Thema: Sucht und Gewalt

„Sucht und Gewalt“ treten nicht nur oft gemeinsam auf, sondern verstärken sich vielfach gegenseitig. Der Zusammenhang beginnt nicht erst bei Abhängigkeit. Schon der exzessive Gebrauch etwa von Alkohol erhöht erfahrungsgemäß auch schon im Jugendalter das Auftreten von Gewaltverhalten.

Mehr als ein Drittel der Männer in der Alkoholbehandlung übten Gewalt in Verbindung mit übermäßigem Konsum aus. Fast zwei Drittel der drogenabhängigen Frauen waren in ihrem Leben neben körperlicher auch sexueller Gewalt ausgesetzt.

Bei Gewalt handelt es sich (im Unterschied zu Aggressionen) um direkte physische und psychische Schädigung anderer Personen (oder Sachen). Die gewalttätigen Handlungen richten sich dabei meist gegen schwächere und unterlegene Personen – im Alltag vor allem gegen Frauen und Kinder. Dabei verfestigen sich Muster von Gewalthandeln und Gewalterfahrungen und Suchtmittelkonsum in Milieus teilweise über Generationen.

Suchtbehandlung und Prävention tritt gegen das Übersehen, die Tabuisierung und Verharmlosung von Gewalt in allen Erscheinungsformen, insbesondere auch von häuslicher Gewalt und sexuellen Übergriffen an. Dabei gibt es verschiedene Verständnisweisen der Beziehung zwischen Suchtproblemen einerseits und Gewalt bzw. Gewalterfahrung andererseits. Alkohol z.B. „erzeugt“ vermutlich keine Aggressionen – wirkt aber als Katalysator auslösend. Abhängigkeit als übersteigerte, exzessives Streben nach bestimmten Erfahrungen definiert sich auch über Probleme der Selbststeuerung und Kontrolle, einge-

schränkte Selbstwahrnehmung und erleichtert damit Grenzüberschreitungen. Zudem werden möglicherweise rauschartige Aspekte von Gewalt durch psychoaktive Substanzen verstärkt. Und schließlich sind traumatische Verletzungen von Selbstachtung und ein Mangel an Kompetenzen zur Stress- und Konfliktbewältigung oft Ursachen für gewalttätiges Verhalten sowie exzessiven oder suchtriskanten Konsum legaler und illegaler Drogen. Hieraus ergeben sich Schnittmengen für Prävention, Beratung und Therapie.

Auch bei den Gewaltopfern spielen psychoaktive Substanzen eine wichtige Rolle. In der biographischen und aktuellen Verarbeitung traumatischer Erfahrungen haben Suchtmittel einen hohen Stellenwert. Teilweise richten Opfer Gewalt gegen sich selbst in Form selbstverletzenden Verhaltens oder erhöhter Suizidalität. Bei den Tätern werden Schuld und Scham infolge des Gewalthandelns mit erhöhtem Konsum verarbeitet.

Die verschiedenen Facetten der Spirale von Sucht und Gewalt, die besondere Bedeutung bestimmter Substanzen und Konsummuster, Modelle zum Verständnis, Interventionen für die Opfer und Täter im Bereich der Behandlung sowie Schnittmengen der Gewalt- und Suchtprävention stehen auf den Suchttherapietagen 2010 im Mittelpunkt.

Veranstalter

Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS), u.a.

Informationen & Anmeldung

Kongressbüro Suchttherapietage

Zentrum für Interdisziplinäre Suchtforschung der Universität Hamburg (ZIS)

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Martinistr. 52

20246 Hamburg

Tel.: ++49 (0) 40 – 7410 - 54203, Fax: ++49 (0) 40 – 7410 - 55121

Email: kontakt@suchttherapietage.de

Home: www.suchttherapietage.de

**Die Deutsche Gesellschaft für Suchtmedizin
(vorm. DGDS) e.V. dankt folgenden Firmen und
Institutionen für ihre Unterstützung:**

Aldrotec GmbH

BCC GmbH

Bio-Rad Laboratories GmbH

BJ-Diagnostik GmbH

CompWare Medical GmbH

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Deutsches Netz Rauchfreier Krankenhäuser

Essex Pharma GmbH

Gilead Sciences Germany

GK Quest Akademie

Hexal AG

HK Diagnostika

LFM Diagnostika

Medizinisches Zentral-Laboratorium Dr. Kramer u. Kollegen

möLab GmbH

Molteni Farmaceutici

MP Biomedicals Germany GmbH

nal von Minden GmbH

Narcotic Anonymus Berlin

Roche Pharma AG

Sanofi-Aventis Deutschland GmbH

Schwerdtner Medizin-Software GmbH

Referentenverzeichnis

Agorastos, A. (Hamburg)	a.agorastos@hotmail.com
Aydin, B. (Hamburg)	bi.aydin@asklepios.com
Backmund, M. (München)	markus.backmund@p-i-t.info
Behle, H. (Wuppertal)	hansundheitrun.behle@t-online.de
Behrendt, K. (Hamburg)	k.behrendt@asklepios.com
Böckem, J. (Hamburg)	joerg_boeckem@spiegel.de
Böttcher, M. (Dessau)	michael.boettcher@laborpraxis-dessau.de
Bonorden-Kleij, K. (Hamburg)	bokl@studiehh.de
Gölz, J. (Berlin)	goelz@snafu.de
F. Grotenhermen (Rüthen)	info@canabis-med.org
Haasen, C. (Hamburg)	haasen@uke.uni-hamburg.de
Habrat, B. K. (Warszawa)	habrat@ipin.edu.pl
Heimchen, J. (Wuppertal)	info@akzeptierende-eltern.de
Jellinek, C. (Berlin)	c.jellinek@aid-neukoelln.de
Jungbluth-Strube, G. (Bernburg/Saale)	g.jungbluth@t-online.de
Keppler, K. (Vechta)	Karlheinz.Keppler@jva-vec.niedersachsen.de
Kraft, E. (Bremen)	eberhard.kraft@jva.bremen.de
Kramarz, P. (Berlin)	patricia.kramarz@gtz.de
Kuhn, S. (Hamburg)	skuhn@uke.uni-hamburg.de
Maremmani, I. (Pisa/Siena)	maremman@med.unipi.it
Martens, M.- S. (Hamburg)	marcus.martens@uni-hamburg.de
Mauruschat, S. (Wuppertal)	sabine.mauruschat@t-online.de
Meyer-Thompson, H.-G. (Delhi)	MeyerThompson@aol.com
Michels, I. I. (Berlin)	ingo.michels@bmg.bund.de
Münst, K. (Mühlhausen)	klausmuenst@freenet.de
Nešković, W. (Berlin)	wolfgang.neskovic@bundestag.de
Passie, T. (Hannover)	Passie.Torsten@mh-hannover.de
Rath, M. (Bad Schussenried)	michael.rath@zfp-zentrum.de
Rink, J. (Heidelberg)	FKEGesamtleitung@t-online.de
Reimer, J. (Hamburg)	reimer@uke.de

Schäfer, I. (Hamburg)	i.schaefer@uke.uni-hamburg.de
Schoett, K. (Mühlhausen)	k.schoett@oehk.de
Schroeder-Printzen, J. (Potsdam)	anwaltskanzlei@spkt.de
Schulte, B. (Ankara)	bernd.schulte@tadoc.gov.tr
Stöver, H. (Frankfurt)	hstoever@fb4.fh-frankfurt.de
Stuppe, M. (Schwerin)	markus.stuppe@helios-kliniken.de
Terpe, H. (Berlin/ Rostock)	harald.terpe@bundestag.de
Trüg, E. (Hamburg)	e.trueg@asklepios.com
Ulmer, A. (Stuttgart)	albrecht.ulmer@gmx.de
Walcher, S. (München)	kontakt@moviemed.de
Weber-Böse, E. (Hamburg)	el.weber-boese@asklepios.com
Weber, B. (Kassel)	weber@praxisdrweber.de
Westermann, B. (Berlin)	bwestermann@drogennotdienst.org
Wiggenhauser, K. (München)	karin.wiggenhauser@condrobs.de
Wojak, M. (Berlin)	monika.wojak@senguv.berlin.de

6.11.2009	Thema	Referenten
10.30-12.00	Alkoholabhängigkeit Erkennung/Diagnostik/ Therapie	G. Jungbluth-Strube
12.30-14.00	Illegale Drogen	J.-P. Siedentopf
14.15.-15.30	Diagnostik – Interpretation von Drogentesten	S. Walcher / C. Jellinek
16.00-17.30	Substitution- BTM- Recht/ Vergabe	G. Jungbluth-Strube
7.11.2009	Thema	
9.00-10.30	Medikamentenabhängigkeit	P. Jeschke
11.00-12.30	Nikotinabhängigkeit / Glücksspielsucht	P. Jeschke
13.30-15.00	Problemgruppenseminar	D. Höpfner
15.30-17.00	Zusammenfassung/ Auswertung/ Verabschiedung	Alle Referenten

Änderungen vorbehalten. Die Teilnehmerzahl wird auf 20 Teilnehmer begrenzt.

NOTIZEN



Damit Sie die Kontrolle behalten.
Jederzeit.



Drogenfrei?

Ganz sicher.
Für alle anderen Fälle haben wir
die richtigen Tests.

Ifm diagnostika

Spessartstraße 9
D-97082 Würzburg

Telefon: + 49 (0) 931 - 4 60 74 27

FREEFAX: + 49 (0) 800 - 27 11 333

www.lfm-diagnostika.de

info@lfm-diagnostika.de

Einstieg zum Ausstieg

L-Polamidon® Lösung zur Substitution

L-Polamidon® Lösung zur Substitution

Wirkstoff: Levomethadonhydrochlorid, verschreibungspflichtig gemäß BtMVV. **Zusammensetzung:** 1 ml Lösung enthält 5 mg Levomethadonhydrochlorid. **Sonstige Bestandteile:** Methyl-4-hydroxybenzoat (Paraben), Betainhydrochlorid, Glycerol 85%, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** In integrierten Behandlungskonzepten der Substitutionstherapie bei Opiat-/Opioidabhängigkeit von Erwachsenen, welche die medizinische, soziale und psychologische Versorgung einbeziehen. Anwendung durch in der Substitutionsbehandlung erfahrene Ärzte. Überbrückungssubstitution, z. B. im Krankenhaus, nach BtMVV und den Bundesärztekammer-Leitlinien. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Levomethadon, Methyl-4-hydroxybenzoat (Parabene) oder sonstige Bestandteile. Behandlung mit MAO-B-Hemmern. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Narkotika-Antagonisten oder Agonisten/Antagonisten sind während der Substitutionsbehandlung kontraindiziert, außer zur Behandlung einer Überdosierung. **Warnhinweise:** Strenge Indikationsstellung und besondere ärztliche Überwachung bei Schwangerschaft und Stillzeit (siehe unten), Bewusstseinsstörung, gleichzeitiger Anwendung von anderen zentral dämpfenden bzw. atemdepressiven Arzneimitteln und Substanzen, Krankheitszuständen, bei denen eine Dämpfung des Atemzentrums vermieden werden muß, erhöhtem Hirndruck, Hypotension bei Hypovolämie, Prostatahypertrophie mit Restharnbildung, Pankreatitis, Gallenwegserkrankungen, obstruktiven und entzündlichen Darmerkrankungen, Phäochromozytom, Hypothyreoidismus, moderater bis schwerer Beeinträchtigung des Atemzentrums und der Atemfunktion, bekannter oder vermuteter Verlängerung des QT-Intervalls oder Elektrolyt-Ungleichgewicht, insbesondere Hypokaliämie, Bradykardie, Behandlung mit Antiarrhythmika der Klasse I und III. Vorsichtig bei Asthma, chronisch obstruktiver Lungenerkrankung, Cor pulmonale, erheblich eingeschränkter Atemreserve, Beeinträchtigung der Atemfunktion, Hypoxie oder Hyperkapnie. Äußerste Vorsicht bzgl. der Anwendung von Levomethadon als μ -Agonist bei bereits vorliegendem erhöhtem Hirndruck. Empfehlung: in höherem Lebensalter sowie bei Pat. mit Nierenerkrankungen, schweren chronischen Lebererkrankungen oder in reduziertem Allgemeinzustand Dosis verringern. Schwangerschaft und Stillzeit: Levomethadon passiert die Plazentaschranke. Eine chronische Einnahme während der Schwangerschaft kann zur Gewöhnung und Abhängigkeit auch des Kindes sowie nach der Geburt zu Entzugserscheinungen führen. In Einzelfällen kann aber die Anwendung bei schwangeren und stillenden Opiatabhängigen indiziert sein, um größeren Schaden von der Mutter und dem Kind abzuwenden. Bei Opiatabhängigkeit der Mutter enge Überwachung des Kindes. Levomethadon tritt in die Muttermilch über. Bei Substitution mit Levomethadon ist im allgemeinen vom Stillen abzuraten. **Nebenwirkungen:** Zu Beginn häufig Opiat-Entzugssymptome wie Angstzustände, Anorexie, unwillkürliche zuckende und stoßende Bewegungen, Darmkrämpfe, Depression, Diarrhö, Erbrechen, Fieber, wechselweise Frösteln und Hitzeempfindungen, Gähnen, Gänsehaut, Gewichtsverlust, Tachykardie, laufende Nase, Niesen, erweiterte Pupillen, Reizbarkeit, Schläfrigkeit, körperliche Schmerzen, Schwächeanfälle, starkes Schwitzen, verstärkter Tränenfluß, Nausea, Unruhe, Unterleibskrämpfe und Tremor. Gelegentlich bis häufig Atemdepression, Benommenheit, Erbrechen, Herzklopfen, Bradykardie, Sedation, Schweißausbrüche, Nausea, Verwirrtheit, Appetitlosigkeit, Desorientiertheit und Sehstörungen, eingeschränkte Libido und/oder eingeschränkte Potenz, Nesselfieber und andere Hautausschläge, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Mundtrockenheit, Schlaflosigkeit, Schwächeanfälle, Euphorie und Dysphorie, Verstopfung und Ödeme, Gallenwegskrämpfe, verminderte Harnmenge, Juckreiz, Unruhe und Blasenentleerungsstörungen. Selten bis sehr selten: Flush, Atemstillstand, Blutdruckabfall bei Lageveränderung, Herzrhythmusstörungen (Synkopen), Herzstillstand, Einschränkung der Kreislauffunktion, Schock, Sickerblutungen (Hämorrhagie). Methyl-4-hydroxybenzoat kann Überempfindlichkeitsreaktionen, auch Spätreaktionen, hervorrufen. Achtung: Levomethadon ist etwa doppelt so wirksam wie Methadon-Razemat. Angaben gekürzt – weitere Einzelheiten entnehmen Sie bitte der Fach- bzw. Gebrauchsinformation, die wir Ihnen auf Wunsch gerne zur Verfügung stellen. Pharmazeutischer Unternehmer: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, 65926 Frankfurt am Main; Postanschrift: Sanofi-Aventis Deutschland GmbH, Potsdamer Straße 8, 10785 Berlin. Stand: Juli 2008 (012895). AVS 506 03 021e-013009

sanofi aventis

Das Wichtigste ist die Gesundheit